**Vorlesung 5**

**Die Intonation**

Der Terminus Intonation wird in der phonetischen Fachliteratur unterschiedlich definiert und verwendet. Viele Phonetiker identifizieren den Begriff „Intonation“ mit den Begriffen „Sprechmelodie“ oder „Tonführung“. Die meisten Forscher jedoch verstehen unter „Intonation“ die Gesamtheit von prosodischen Eigenschaften, die sich auf den Lautbestand eines gesprochenen oder vorgelesenen Satzes (einer Phrase oder sprachlichen Äußerung) auhschichten und somit sowohl einen Satz von einem Wort als auch seine mündlichen Varianten differenzieren kann. 24 Neben der syntaktischen Struktur des Satzes ist die Intonation ein satzdifferezierendes prosodisches Mittel, das die folgenden kommunikativen Satztypen unterscheiden kann: 1. Aussage (eine Mitteilung) 2. Aufforderung (Befehl, Bitte, Einladung) 3. Frage 4. Ausruf Aber die Intonation kann auch solche syntaktischen Bedeutungen unterscheiden, die mit der Abgeschlossenheit oder Nichtabgeschlossenheit des Satzes zusammenhängen. Zum anderen kann die Intonation auch ein Gliederungsmittel des Satzes sein und das Gegebene (das Thema des Satzes) vom Neuen (das Rhema des Satzes) unterscheiden. Neben diesen drei Arten von syntaktischen Bedeutungen (Differezierung von kommunikativen Satztypen, die Unterscheidung der Abgeschlossenheit von der Nichabgeschlossenheit des Satzes und der kommunikativen Gliederung des Satzes in das Gegeben und das Neue) kann die Intonation verschiedene logischsemantische Beziehungen im Satz ausdrücken: Absonderung, Nachtrag etc. Die expressive (Ausdruck der Gefühle) und die appelative (Aufforderungsfunktion) der Intonation gehören nicht zur Syntax und sind deshalb außersprachlich.